

Schwarzwald-Wach

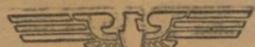


11ten

Nationalsozialistische Tageszeitung

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 8 Rpt., Textzeile 17 Rpt.
Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht: Calw, Lederstraße 23, Postcheckkonto Amt
Stuttgart 13 447. Postschliefbäch 36. Einzelverkaufspreis 10 Rpt. Erfüllungsort: Calw.

Fernruf 251



Gegr. 1826

Calwer Tagblatt

Kreisamtsblatt für den Kreis Calw

Bezugspreis: Bei Zustellung durch Zeitungsträger und Bezug über unsere Agenturen monatlich 1,50 RM. (einschließlich 20 Rpt. Trägerlohn). Bei Postbestellung monatlich 1,50 RM. einschließlich 18 Rpt. Zeitungsgebühr zuzüglich 36 Rpt. Bestel- und

Calw im Schwarzwald

Freitag, 4. September 1942

Nummer

Die Wucht des deutschen Angriffs verstärkt sich Moskau in höchster Sorge um Stalingrad Deutsche Geschütze feuern in die Vorstädte - London spricht von wachsender Gefahr

Berlin, 4. September. Unter dem Eindruck des unaufhaltenden Vordringens der deutschen Truppen sind die aus Moskau kommenden Meldungen über die Kämpfe bei Stalingrad im Verlauf des gestrigen Tages immer alarmierender geworden. „Die Lage der Wolga-Festung“, so heißt es in einer dieser Verlautbarungen, „ist außerordentlich kritisch. Marschall Timoschenko hat seine im Südwesten der Stadt kämpfenden Truppen weiter zurücknehmen müssen. In diesem Gebiet feuern jetzt zum ersten Male schwere deutsche Geschütze in den Verteidigungsgürtel, der die Vorstädte Stalingrads durchzieht.“

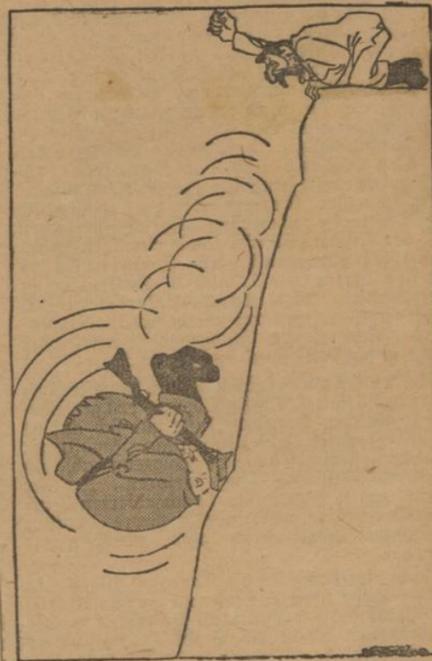
Auch in englischen Berichten wird angegeben, daß die Gefahr für das sowjetische Bollwerk ständig wächst und in den letzten Stunden „bedenkliche Ausmaße“ angenommen hat. Kennzeichnend für den Ernst der

Situation ist, wie die Londoner Presse feststellt, „vor allem der enorme Einsatz deutscher Luftstreitkräfte, die zweifellos die Überlegenheit besitzen.“

Von amtlicher deutscher Seite wird in Ergänzung des gestrigen Wehrmachtsberichtes noch folgendes bekanntgegeben: Der starkbefestigte Gürtel vor Stalingrad kann den Angriff nicht aufhalten. In schwingendem Angriff nahmen deutsche Panzerverbände eine wichtige Höhe südlich der Stadt. Nachfolgende Infanterie baute diese Höhenstellung zu einem befestigten Stützpunkt aus. Unter dem Feuer schwerer Infanteriewaffen brachen Luftstürme des Feindes, der die wichtige Höhe wieder zurückerobern wollte, unter blutigen Verlusten zusammen. Im Norden vor Stalingrad wurde im Angriff über einen kleineren Fluß ein Südhänge von deutscher Infanterie, die durch Panzerkampfwagen unterstützt wurde, genommen.

Ein Gegenangriff starker bolschewistischer Kräfte, der durch schweres Artilleriefeuer vorbereitet worden war, brach unter hohen blutigen Verlusten für den Feind zusammen. Nur an einer Stelle konnten die Bolschewisten einen unbedeutenden Einbruch erzielen. Ein von Panzerkampfwagen unterstützter Gegenstoß trieb den Feind aus dieser Einbruchstelle. Die deutschen Spitztruppen konnten so ihren Angriff geschlossen weiter gegen die Befestigungswerke der Stadt vortragen.

Zusammengefaßte Angriffe der Luftwaffe trugen zur Brechung des feindlichen Widerstandes bei. Rollende Einsätze richteten sich auch gegen das Stadtgebiet selbst. Die um Stalingrad laufenden Ringbahnverbindungen wurden durch Bomben schweren Kalibers an vielen Stellen unterbrochen. Mehrere Bahnhöfe und Mäntelwerke der weit ausgedehnten Industriestadt gerieten dabei durch Bombentreffer in Brand.



Stalins Halt! (Schröder, Jander-M.)

Englandfeindliche Unruhen in ganz Nord-Irland

Steigende Empörung über die Hinrichtung des Patrioten Williams - Britische Offiziere mit Steinen beworfen

Von unserer Berliner Schriftleitung
Berlin, 4. September. Im Zusammenhang mit der Hinrichtung des 19-jährigen irischen Patrioten Thomas Williams treffen fast stündlich Berichte aus Belfast ein, die von der ungeheuren Erregung Kenntnis geben, die die Volkstimmung des Irlands in Nord-Irland ausgelöst hat.

So wird gemeldet, daß in ganz Ulster beständige Kundgebungen der irischen Bevölkerung stattfinden. In Belfast schlug die empörte Menge Schaulustler ein und zerstörte Straßenschilder. In Dublin hatten zahlreiche Geschäfte zum Zeichen der Trauer zwischen 11 und 12 Uhr mittags geschlossen und schwarze Flaggen gehißt. Arbeiter legten am Mittwochvormittag die Arbeit nieder, junge Männer und Frauen forderten die Banken auf, zu schließen.

Nach einem weiteren Bericht aus Belfast streikten die Postarbeiter. In Londonderry verließen die Fabrikmädchen ihre Arbeit, um sich den Demonstranten anzuschließen. Bei stürmischen englandfeindlichen Kundgebungen der irischen republikanischen Miliz (IRA), die inzwischen aufgelöst worden ist, wurden alle britischen Offiziere, die sich in der Stadt sehen ließen, beschimpft und angegriffen. Stundenlang konnte man in den Straßen der Stadt nationalsozialistische Kampflieder hören, während die öffentlichen Gebäude halbwegs geschlossen hatten und in vielen Kirchen Seelenmessen für den Hingegangenen gelesen wurden.

Die Wut der nordirischen Demonstranten richtete sich besonders gegen die in Ulster liegenden amerikanischen Truppen, die in voller Bewaffnung in den Kasernen gehalten wurden, um jeden Angriff zurückzuschlagen. Ein amerikanischer Offizier, der im Auto durch Belfast fuhr, wurde von der aufgeregten Menge mit Steinen beworfen. US-Soldaten rief man zu: „Recht in euer Land zurück!“

Schwedische Berichterstatter in London melden ergänzend, die Bevölkerung von Belfast habe unter dem Gesang von Freiheitsliedern und Märschen in den Straßen demonstriert. Ein Polizeibeamter sei in der Straße gefallen worden, weil er verboten habe, amerikanische Soldaten mit erhobenen Arm zu grüßen. Einige Frauen hätten den Amerikanern „Heil Hitler!“ zugerufen.

Der zum Tode verurteilte junge Freiheitskämpfer Williams empfing einige Stunden vor seiner Hinrichtung ein Telegramm seines Vaters, der Feldwebel in der Armee eines ist.

Darin forderte er seinen Sohn auf, bis zum Ende mutig zu sein. Der Gefängnisgehilfe erklärte, Williams sei mit großer Ruhe in den Tod gegangen. Auch in Dublin hatte die Polizei einen bewegten Tag. Die Arbeiter hatten ihre Arbeit niedergelegt. Alle Kirchen waren während des Trauertages geschlossen, der im ganzen Land abgehalten wurde, bis zum letzten Platz gefüllt. In London rechnet man mit weiteren antienglischen Kundgebungen in Nordirland.

Verzweigungsmassnahmen in Iran

Als Folge des brutalen englischen Danks
Berlin, 3. September. Wie über den Sender Teheran mitgeteilt wurde, sah sich der iranische Ministerpräsident gezwungen, Weizenhamstern die Todesstrafe anzudrohen. Wie bedrohlich die Lage inzwischen geworden ist, zeigt der Beschluß der iranischen Regierung, einen Ernährungsminister mit außerordentlichen Vollmachten zu ernennen. Der Grund zu dieser Maßnahme dürfte der verschärfte Druck des britischen Versorgungs- und Ausschusses für den Nahen Osten auf Ablieferung der für die britischen Nahostarmeen angeforderten Getreidemengen sein. Das iranische Getreideamt sah sich infolge der Weigerung der Landwirte, Getreide für diesen Zweck abzuliefern, gezwungen, eine Anordnung zu erlassen, daß in Fällen, in denen sich die Landwirte weigern, ihre Ernte der staatlichen Kontrolle zu unterziehen, die Beamten befugt sind, die ganze Ernte zu beschlagnahmen.

Blutbad in der indischen Stadt Bolpur

Englische Truppen feuern auf die demonstrierende Bevölkerung - Aufruhr in Nepal

Von unserem Korrespondenten
L. Genf, 4. September. Die Korrespondenten englischer Zeitungen in Kalkutta setzen sich gegen die, ihren Blättern in London zu berichten, daß die Unruhen in Indien weitergehen. Nachrichten, die erst jetzt aus Grenzgebieten von Nepal eintreffen, lassen erkennen, daß in diesen Bezirken schwere Unruhen gleich nach Gandhi's Verhaftung ausgebrochen seien, die bis zur Stunde noch anhalten. Alle Verbindungen mit Nepal seien unterbrochen.

Nach Meldungen aus Delhi ist das öffentliche Leben in den Zentralprovinzen weiterhin gestört. Auch in Bengalen bereitet die englandfeindliche Bevölkerung den Behörden durch Demonstrationen und Kundgebungen schwere Sorgen. In Bolpur habe eine aufgeregte Menschenmenge die Kaufleute der Stadt daran hindern wollen, für den Export bestimmte Reisemengen zu verpacken. Es hätten Truppen eingesetzt werden müssen, die in die Menge hineingekracht. Auch in Bihar sei es zu Unruhen gekommen und man beschreibe eine Verschärfung der erregten Stimmung der Bevölkerung. Deshalb seien Truppen dorthin entsandt worden.

Wie der Korrespondent des „News Chronicle“ in Neu-Delhi berichtet, ist der gesamte Kriegsapparat Indiens praktisch lahmgelegt. Die bisher entstandenen Schäden werden bereits auf Millionen Pfund Sterling geschätzt. Allein in

Neu-Delhi sind etwa 200 Gebäude, die den britischen Behörden gehören, vernichtet worden. Auch dieser Korrespondent muß zugeben, daß die Unruhen noch nicht zum Stillstand gekommen seien. Das Militär müsse im Gegenteil mit der Schußwaffe gegen die Menge vorgehen, weil sie angeblich immer wieder „Regierungsgeheimnisse“ anzugreifen versuche. Daß dieses sogenannte Regierungsgeheimnis dem indischen Volk bei Hungerlöhnen vorher abgepreßt worden ist, wird von diesem englandfeindlichen Korrespondenten natürlich schamhaft verschwiegen. Er muß dann ebenfalls feststellen, daß der Arbeitsprozeß in vielen Rüstungsindustrien Indiens bereits ernsthaft gestört sei.

Zwei neue Eichenlaubträger

Oberstlt. Sigmund und Hauptm. Steinhoff
dab, Berlin, 3. September. Der Führer hat dem Hauptmann Hans Steinhoff, Gruppenkommandeur in einem Jagdgeschwader und dem Oberstleutnant Walter Sigmund, Kommandore eines Sturmfliegergeschwaders (geboren am 12. Januar 1906 zu Ulm, als 115. und 116. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen.

Mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes wurde Oberstleutnant Gerhard Barthorn, Staffelführer in einem Jagdgeschwader, ausgezeichnet.

Roosevelt bangt um den Nahen Osten

Neue Sitzung des pazifischen Kriegsrats - „Frommer“ Rummel in ganz England

Eigenbericht der NS-Presse
Berlin, 4. September. Im Weißen Haus zu Washington hielt der pazifische Kriegsrat gestern eine Sitzung ab, in der man sich mit „äußerst ernsten Fragen“ beschäftigte.

Im Vordergrund der Besprechungen stand, amerikanischen Pressestimmen zufolge, eine Erörterung über die Lage, die sich eines Tages aus einer direkten Verbindung zwischen Deutschland und Japan ergeben könnte. Nach einer Erklärung des englischen Botschafters Lord Halifax sollen im weiteren Verlauf der Debatte auch die augenblicklichen Kämpfe an der ägyptischen Front besprochen worden sein.

Während sich die Kriegstreiber der USA voller Besorgnis über die Fragen des Nahen Ostens unterhielten, liegen die frommen britischen Blutokraten gestern vormittag in allen englischen Betrieben, mit Ausnahme der

Rüstungswerke, fünfzehn Minuten lang die Arbeit unterbrechen, um andächtig ein Kundgebungsgelächter anzuhören, in dem „Stärke und Führung“ erstet wurde. In der Westminster-Abtei hielt der Erzbischof von Canterbury eine salbungsvolle Predigt zur Feier des englischen Kriegstages, der u. a. auch Churchill mit Frau und Tochter bewohnten. Außerdem ließ in allen Lichtspielhäusern ein Kurzfilm, in dem der „rote Bischof“ die Herzen zu stärken suchte.

Lustalarm in Kairo

Militäranlagen von Bomben getroffen
Rom, 4. September. Kairo und eine Reihe offener Städte in Ober- und Unterägypten haben in der Nacht auf Donnerstag Lustalarm gehabt. In der Nähe der ägyptischen Hauptstadt sollen britische Militäranlagen von Bomben getroffen worden sein.

London widerruft den Schandbefehl von Dieppe

Aus dem Führer-Hauptquartier, 3. September. Das DNB gibt bekannt: Die vom britischen Kriegsministerium herausgegebene und von der Agentur verbreitete Erklärung vom 2. September abends besagt: „Der deutsche Wehrmachtsbericht hat festgestellt, daß von den Engländern beim Unternehmen von Dieppe Befehle herausgegeben worden sind, daß den Gefangenen die Hände gebunden werden sollten, um zu verhindern, daß sie ihre Papiere vernichten. Es wurden Untersuchungen angestellt, ob in der Tat ein derartiger Befehl herausgegeben wurde. Es wird mit Nachdruck in Abrede gestellt, daß irgendeinem deutschen Gefangenen die Hände gebunden worden sind. Jeder derartige Befehl wird, falls er herausgegeben sein sollte, widerrufen werden.“

Auf Grund dieser Erklärung hat das Oberkommando der Wehrmacht die am 2. September 1942 mittags angekündigten Maßnahmen gegen die britischen Kriegsgefangenen aufgehoben. Der Wortlaut dieser englischen Erklärung wird den britischen Kriegsgefangenen ebenfalls bekanntgegeben werden.

Von unserer Berliner Schriftleitung wird dazu geschrieben: England kann, wie man sieht, schnell antworten, vor allem wenn eine britische Schandtat bekannt wird, wie es am Mittwoch durch die Veröffentlichung jenes in Dieppe aufgefundenen britischen Schandbefehls geschah, wonach deutsche Gefangene gefesselt werden sollten, um sie an der Vernichtung ihrer Papiere zu verhindern. Noch nicht 24 Stunden waren vergangen, und schon lag in Berlin eine amtliche britische Erklärung vor. England versicherte schleunigst, daß Untersuchungen angestellt würden, daß keinem deutschen Gefangenen die Hände gebunden worden seien und daß jeder derartige Befehl sofort rückgängig gemacht werde. Die englische Erklärung befreit also durchaus nicht die Möglichkeit, daß eine untergeordnete militärische Stelle des britischen Dieppe-Expeditionskorps einen solchen völkerrechtswidrigen Befehl herausgegeben hat. Das ist auch gänzlich unmöglich, denn Deutschland kann auch hier mit einem Dokument dienen, das schwarz auf weiß die britischen Absichten verrät. Die mit beachtlicher Eile erfolgte britische Antwort ist aber noch in anderer Hinsicht bemerkenswert. Wird mit ihr doch praktisch die Existenz des von den deutschen Truppen erbeuteten gesamten Dieppe-Befehls zugestanden. Ein neuer Beweis dafür, daß die Briten bei Dieppe nicht bloß „Erfahrungen sammeln“, sondern wirklich große Pläne durchzuführen wollten.

Im übrigen müssen bei der britischen Armee schon recht merkwürdige Zustände herrschen, wenn es möglich ist, daß das Oberkommando keine Kenntnis von Befehlen hat, die in primitivster Weise gegen das Völkerrecht verstoßen und von Unterführern herausgegeben werden. Es liegen ja schon mehrere Fälle vor, in denen das englische Oberkommando von gewissen Anordnungen seiner Unterführer abrichten mußte. Wenn mit großem Nachdruck versichert wurde, daß keinem deutschen Gefangenen die Hände gebunden worden seien, so setzen sich die Briten damit durchaus nicht in ein besseres Licht. Denn abgesehen von einigen Verwundeten dürften sie bei Dieppe kaum Gelegenheiten gehabt haben, Gefangene zu machen.

Auchinled wurde Stalin geopfert

Er hatte sich Zugeständnissen widersetzt

Von unserer Berliner Schriftleitung
Berlin, 4. September. Nach einer Meldung des italienischen Korrespondenten der „Gazzetta del Popolo“ in Istanbul erscheint die Absetzung des Generals Auchinled durch Churchill in einem wesentlich anderen Licht, als man bisher annahm. Das Blatt behauptet nämlich, über die wahren Gründe dieses aufsehenerregenden Vorganges genau unterrichtet zu sein. Es stellt fest, daß General Auchinled von Churchill dem Willen Stalins geopfert worden sei. Stalin habe beim Moskauer Besuch Churchill's gebietet, eine englisch-amerikanische Hilfe im Kaukasus gefordert, worauf Churchill sich zu gewissen Zugeständnissen entschloß. Seinen Vorschlägen habe sich jedoch General Auchinled widersetzt und so habe er Stalin geopfert werden müssen.

Schwäbisches Land

Ein Vater erhält das Eichenlaub

Ulm. Der vom Führer mit dem Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnete Oberleutnant Walter Eigel, Kommandore eines Sturzkampfgeschwaders, ist als Sohn eines Oberpostinspektors am 12. Januar 1906 hier geboren. Er hat nach Erwerb des Reifezeugnisses auf dem humanistischen Gymnasium seiner Vaterstadt und nach kaufmännischer und technischer Lehre die Prüfung als Diplomkaufmann an der Universität Köln bestanden. Als Schütze im Inf.-Rgt. 10 wurde er Anfang 1934 Soldat, ging aber als Oberfähnrich zur Luftwaffe. Als Kommandeur einer Sturzkampfgruppe zeichnete er sich im Polen- und Westfeldzug aus und erhielt bereits im Juli 1940 das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Sein Schmelz, sein Draufgängerturn, seine persönliche Einsatzbereitschaft bilden die Grundlage seiner Erfolge.

Ritterkreuzträger Generalmajor Heim

Neulingen. Der Führer verlieh, wie bereits gemeldet, dem von hier gebürtigen Generalmajor Ferdinand Heim das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Generalmajor Heim trat nach Ablegung der Reifeprüfung auf dem Oberbismarck-Gymnasium in Stuttgart im Juni 1914 als Fahnenjunker in das Feld-Inf.-Rgt. 13 ein, in dem er im Februar 1915 Leutnant wurde. Im 100.000-Mann-Heer stand er längere Zeit im Art.-Rgt. 5. Bei Ausbruch des Krieges war er als Oberstlieutenant Generalstabes des XVI. A.R. am 1. Februar 1942 wurde er zum Generalmajor befördert und im Juli 1942 zum Kommandeur einer Panzer-Division ernannt.

Kühne Rettungstakt

Ulm. Drei des Schwimmen Unkundige gerieten beim Baden in der Donau in einen Strudel. Werkmeister Salzer und sein Sohn sprangen den Gefährdeten nach. Werkmeister Salzer zog ein Mädchen von 14 Jahren, Helmuth Salzer ein Fräulein von 25 Jahren und einen Kriegsverletzten aus dem Strudel. Helmuth Salzer ist erst 17 Jahre alt.

Usg. Eßlingen. In einer hiesigen Gaststätte wurde beim Brauen ein Glücksman von einem Urtauber der Kriegsmarine schon am Tage der Eröffnung der neuen Reichs-Lotterie der NSDAP ein Gewinn von 50 Mark gezogen. Damit hat sich der Glücksman bereits vielversprechend eingeführt.

Usg. Heilbronn. Durch die lebhafteste Beteiligung der NS-Frauensschaft bei der Abzählung der Pflichten — auf der Güterverwaltung einer hiesigen Gesellschaft hatten die Frauen 24 326 Kilogramm Erbsen gepflückt — wurde ein wertvoller Beitrag zur Gemülvorkommnisse der Bevölkerung geleistet.

Heilbronn-Bödingen. Ein 10jähriger Junge fiel beim Spielen am Kanalhafen in's Wasser. Das Kind war bereits tot, als man es wieder ans Ufer brachte.

Göppingen. Bei der letzten Vorstellung des Volkstheaterstücks „Florian Geyer“ von Specht konnte im Freilichttheater bereits der 10.000. Besucher gezählt werden. Die bis Mitte September vorgesehene Spielzeit wird voraussichtlich verlängert werden.

Usg. N. N. Die Ehefrau des Ludwig Rogger wurde von der eigenen Kuh angegriffen und so verletzt, daß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Nachrichten aus aller Welt

Von der Kälteepi abgestürzt

Der 20jährige Hans Eberwein aus Rosenheim unternahm von Kaufbeuren aus, wo er in Arbeit stand, mit drei Kameraden den Aufstieg auf die Kälteepi. Beim Festhalten an einem Felsblock löste sich dieser und riß Eberwein etwa 150 Meter in die Tiefe. Der Tod trat auf der Stelle ein. Die Leiche wurde von den Kameraden geborgen und nach München gebracht.

Ein Schreibzeug für 1100 Mark

Das Stabspersonal eines sächsischen Pionier-Bataillons sammelte einen Betrag, der es ermöglicht, allen Kindern von gefallenen Kameraden des Bataillons eine Spende von je 300 Mark zukommen zu lassen. Außerdem wurde beim Bataillonstab ein von einem Pionier in den Aufstellungen des langen Winters angefertigtes Schreibzeug verfertigt, das 1100 Mark erbrachte. Der hohe Betrag ging samt der Ballei der Witwe eines Unteroffiziers in Oberlauterbach zur ausschließlichen Verwendung für den Sohn des Gefallenen zu.

Am einem Harmonikanagel gestorben

Ein vierjähriger Junge in Klostermansfeld (Provinz Sachsen) verschluckte beim Spielen auf einer Mundharmonika einen Nagel. Trotz sofortiger Operation konnte das Leben des Kindes nicht mehr gerettet werden.

Milch gezapft auf fremden Weiden

Ein Landwirt in Högelsmar (Hessen-Nassau) machte schon längt die Entdeckung, daß seine Krühen auf der Weide stehenden Kühe abends viel reichlicher Milch abgaben als in der Fröhe. Um der Sache auf den Grund zu gehen, legte er sich zusammen mit einem Polizeibeamten auf die Lauer. Morgens gegen 4 Uhr erschienen auch richtig die geheimnisvollen Milchabgaber und erleichterten die Kühe um ihr nahrhaftes Produkt.

Die betagte Mutter des Bauern Sebastian Bofsch wurde von einer Kuh angegriffen und zu Boden gedrückt. Glücklicherweise trug sie nur leichtere Verletzungen davon.

Usg. Ulm. Ein Frontkämpfer, der hier bei einem kurzen Aufenthalt auf dem Münsterplatz seinen Geldbeutel mit 150 Mark Inhalt verlor, von denen er 100 Mark an die Frau eines Kameraden abliefern sollte, war nicht wenig erfreut, als bei der Anmeldung des Verlustes auf dem Fundbüro ein Hitler-Junge erschien und den ganzen Betrag brachte.

Usg. Ulm. Beim Einbringen von Getreide wurde der Frau des Wilhelm Noy durch einen umstürzenden Wagen ein Arm abgedrückt sowie einige Beben zugefügt. Die Verunglückte wurde ins Uraher Krankenhaus eingeliefert.

Es waren zwei polnische Zivilisten, die den Landwirt auf diese Weise um 80 Liter Milch brachten.

Nach dem ersten Kind kamen Drillinge

Ein überraschendes freudiges Ereignis erlebte eine Frauenklinik in Gießen. Dort ist, in der eine Mutter, die bislang schon elf Kindern das Leben geschenkt hatte, gesunde Drillinge zur Welt brachte.

Fünfundsechzigjähriger stellt Kriegsgefangenen

Ein 70jähriger Bauer aus Bokum (Weistal) wurde nachts durch Geräusche aus dem Schlaf geweckt. In der Küche sah er hinter dem Schrank versteckt einen Mann, den er zum Hervorkommen aufforderte. Als der Bauer sein Jagdgewehr holte, flüchtete der Fremde über den Hof, wurde jedoch durch einen Schuß in den Fuß getroffen. Es stellte sich heraus, daß es sich um einen entwichenen Kriegsgefangenen handelte, der sich durch Einbruchsdiebstahl bei dem Bauern Nahrungsmittel für seine weitere Flucht beschaffen wollte. Durch die Geistesgegenwart des Fünfundsechzigjährigen konnte er dingfest gemacht werden.

Die Kugel nach dem Bierabend

Einen tragischen Ausgang nahm ein Bierabend in Bokum-Hoebel, an dem auch ein 21jähriger Antreiber teilnahm. Als dieser zu Hause ankam, glaubte er, bei der Bekehrung einen größeren Geldbetrag verloren zu haben. In der Aufregung ließ er sich eine Kugel durch den Kopf, die seinen Tod zur Folge hatte. Später fand man in der Todtsche des Toten die verlorenen gestohlenen Summe vor.

Mit dem Beil gegen den Geliebten

In Saband (Oberpfalz) wurde der 47jährige Angestellte Fritz Stora, während er im Bett lag aus Eifersucht von seiner mit ihm zusammenlebenden Geliebten durch meh-



29 000 Hilfsstellen
MUTTER UND KIND
im Dienste
Der schaffenden Mütter-
Dafür dein Einsatz im
KRIEGS-WHW

LOPFERSONNTAG AM 6. SEPTEMBER

Die betagte Mutter des Bauern Sebastian Bofsch wurde von einer Kuh angegriffen und zu Boden gedrückt. Glücklicherweise trug sie nur leichtere Verletzungen davon.

Kultureller Rundblick

Max Streckler als „Hochtourist“

Neuer Lacherfolg im Stuttgarter Schauspielhaus
Der bereits ins Schwabenalter gekommene Schwant „Der Hochtourist“ von Kurt Kraas und Max Neal erweist in der Neubearbeitung von Werner Högl und mit musikalischen Einlagen von Joachim Köpcke und Karlheinz Gutheim auch heute noch seine Unverwundbarkeit. Mit den stets erfolgreicheren Mitteln der Situationskomik und alterprobierten Schwantmotiven wirkt die in ihrem Kern unveränderliche, im ersten Akt von Berlin in eine sächsische Kleinstadt verlegte Geschichte von dem Riesen-Hochtouristen Direktor Schindler (früher Kienitz) auf neue ergötlich. Daß hier Max Streckler eine Bombenrolle hat und daß er aus diesem von einer Schwalbe in die andere geratenen Angeber wieder eine höchst beliebige Figur macht, versteht sich. Ebenbürtig in ihm abermals Maxianne Fischer als seine nicht minder gemächlich lächelnde Frau, und Max Maier als sein Schwager Armin bewährt sich als ausgezeichnete Charakterkomiker. Als freudlich geratene, unromantische Gebirgertypen überraschen Viktor Felix (der auch als Spielleiter den rechten Ton und das richtige Tempo anschlägt) und Paul Land, köstlich ergänzt durch das nicht minder echte Regier von Charlotte Schneider-Duwee. Mit Friedel Böhm, Ingeborg Neeger, Erna Rüd, Gisela Lotte del Gott, Gottfried Herrmann, Robert Gert, Fritz Kilgaber und anderen in den übrigen Rollen haben Regisseur Fritz Klein und Bühnenbildner Hanns Mohr vollen Anteil an dem großen Lacherfolg.
K. H. Schultz

Heute wird verdunkelt:
von 21.08 bis 6.15 Uhr

NS-Presso Württemberg GmbH, Gesamtleitung G. Böger, Stuttgart, Fildstr. 13, Verantwortl. Schriftleiter Hellmut Alescher, Calw, Verlag: Schwarzwald-Wacht GmbH, Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw, Zur Zell Preisliste 6 gültig.

Stammheim, 3. September 1942

Hart und schwer traf uns die unfahrbare Nachricht, daß unsere lieben unvergesslichen Söhne, mein lieber Mann u. guter Vater, unsere lieben Brüder, Schwager und Onkel

Karl Schmid
Gefr. in einem Infanterie-Regiment

Willy Schmid
Gefr. in einem Panzerregiment

bei den schweren Kämpfen i. Osten für Führer, Volk und Vaterland den Heldentod fanden. Karl gab sein Leben am 24. Juli im Alter von 31 J., Willy am 7. Aug. im Alter von 24 J. In tiefem Leid:

Die Eltern: Karl Schmid, Botenmeister mit Frau Biele geb. Strim, Die Gattin: Sofie Schmid geb. Schlömann m. Kind Doris, Beschheim. Die Geschwister: Luise, Fritz, zur Zeit im Osten mit Frau und Kind und alle Anverwandten.

Trauerdienst am Sonntag, 6. September, nachmittags 2 Uhr.

Dankagung Hirsau, 3. September 1942

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme anlässlich des Helldontes unseres lieben, unvergesslichen Sohnes und Bruders stud.-jur. **Paul Sattler**, Feldwebel in einer Panzerjäger-Kompanie, sowie für die vielen Blumenbesuchen sprechen wir unseren herzlichen Dank aus. Besonders danken wir allen denen, die zur Gestaltung der schönen Gedenkfeier beigetragen haben recht herzlich.

Familie Sattler, „Waldborn“.

Dankagung Aigenbach, 2. Sept. 1942

Allen, die uns beim Tode meines lb. unvergessl. Sohnes, unseres guten Bruders u. Schwagers, Gefr. **Georg Kentschler**, ihre aufrichtige Teilnahme zeigten, danken wir von Herzen. Bei. danken wir Pfarrer Krenz, f. d. Kranzspende seiner Altersgenossen, dem Posaunenchor, dem Gefangenenverein, der Kriegskameradschaft sowie allen, welche am Trauergottesdienst teilnahmen.

In tiefer Trauer: Der Vater: **Georg Friedrich Kentschl** er m. allen Angehörigen

Amtliche Bekanntmachungen

Sonderzuteilung von Käse

Neben der Sonderzuteilung von 62,5 g Käse auf den Abschnitt F der Reichsfettkarte 40 ermöglicht die günstige Erzeugungslage eine nochmalige Zuteilung von 125 g Käse für jeden Verbraucher. Die Abgabe dieser weiteren Sonderzuteilung erfolgt auf den Abschnitt N 30 der rosa und blauen Nährmittelfarten 40 bis zum Ablauf des 20. September 1942.

Ausländische Zivilarbeiter erhalten die weitere Sonderzuteilung von 125 g Käse auf den vom 7. bis 13. 9. 1942 gültigen Abschnitt III W 1 der 3. Wochenkarte AZ 40.

Die Verteiler haben die Abschnitte F der Reichsfettkarte 40, die Abschnitte N 30 der rosa und blauen Nährmittelfarten 40 und die Abschnitte III W 1 der 3. Wochenkarte für ausländische Arbeiter AZ 40 bei der Warenabgabe abzutrennen und bis spätestens 26. September 1942 bei der für ihren Wohnort zuständigen Kartenausgabestelle zum Umtausch in Bezugsscheine A einzureichen.

Die mit dem Aufdruck „J“ oder „Jude“ versehenen Nährmittelfarten dürfen nicht beliefert werden.
Calw, den 2. September 1942.
Der Landrat
— Ernährungsamt Wt. B —

Zuteilung von Eiern

Auf den vom 24. August bis 20. September 1942 gültigen Bestellschein Nr. 40 der Reichseierkarte werden insgesamt 2 Eier für jeden Versorgungsberechtigten ausgegeben und zwar auf die Abschnitte a und b je 1 Ei.
Die Ausgabe erfolgt entsprechend der Belieferung der Kleinverteiler.
Calw, den 8. September 1942.
Der Landrat
— Ernährungsamt Wt. B —

Bewährte Hilfe für alle, die an Fußflechte leiden.

Die hässliche und übertragbare Fußflechte, die der Arzt Dermatomykose nennt, kann auch den saubersten Menschen befallen. Die feuchten Stellen, schmerzhaft Hautrisse zwischen den Zehen und unter den Fußballen, entstehen durch einen Pilz, der in Wärme, Feuchtigkeit und starker Schwefelsäurebesonderung besonders gedeiht. Befechten Sie morgens und abends die von der Fußflechte befallenen Hautstellen mit Ovis, dem erprobten Desinfektionsmittel für Füße. Ovis dringt tief in die Oberhaut ein und tötet die Pilzbildung schnell und schmerzlos ab. Beobachten Sie Ihre Füße täglich. Bei den ersten Anzeichen, die auf Fußflechte schließen lassen, verwenden Sie sofort Ovis.
Alpine Chemische A.G. Berlin NW 2.

Einer für Alle

In letzter Minute gelingt es, eine eingeschlossene U-Bootbesatzung wieder zu befreien. In erregenden und ans Herz greifenden Bildern wird diese Tat im Film geschildert.

Melder durch Beton und Stahl
kauft dazu als Beiprogramm sowie die
Deutsche Wochenschau

Spielzeiten:
Freitag—Sonntag je 20 Uhr,
Sonntag 14, 17 und 20 Uhr
Jugendliche haben Zutritt

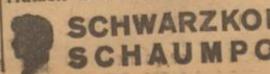


Achtung

Der Vergnügungspark auf dem Brühl ist von Freitag bis Sonntag wieder geöffnet. Zu regem Besuch ladet ein:
Der Besitzer: Robert Ronz

Richtige Kopfwäsche:

Vorwäsche: Hälfte des angeführten Schaumpens auf das stark angefeuchtete Haar, gut durchmassieren und ausspülen! — Hauptwäsche: Mit dem Rest Haar einschäumen, dann ordentlich nachspülen. So haben Sie den größten Nutzen aus dem nicht-alkalischen



Evng. Gottesdienste

Samstag, 5. Sept.: 20 Uhr
Christenlehre (Töchter).

14. Sonntag n. d. Dreieinigkeitsfest, 6. Sept. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst (Abendmahlfeier).

Mittwoch, 9. Sept.: 8.30 Uhr
Kriegsbestände.

Donnerstag, 10. Sept.: 20 Uhr
Bibelstunde.

Gesunden
wurde auf der Straße Stammheim—Calw, Damenmantel.
Auskunft erteilt die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Samstag mittag 2 Uhr wird verkauft:

1 Waschtisch (RM. 25.—)
2 Nachttische (RM. 12.—)
1 Sessel (RM. 6.—)
1 Spinnrad (RM. 5.—)
1 Sekretär pol. RM. 80.—
versch. Geschirr

Widmayer, Hirsau
Klosterhof 4

Ein **Zuchtrind**
15 Wochen gedeckt, verkauft
Dito Widmann, Althengstett

Von 17 Uhr ab gibt es auf der Freibank **Ruhfleisch**
das Pfund zu 60 Pfg. 1/2 Fleischmärkten.

Krankenfahrrad
für einige Wochen zu mieten gesucht
Hotel Hirsch, Bad Teinach

1 Kinderbett (Holz 1.50 mtr. lang) 1 Schaukel (Brett Ringe Turnstange) 1 Radstiel für Kinder (Leber) zu tauschen gesucht gegen: eine größere Damenhandtasche, ein kleines Handkoffeltasche (auch Werkstoff).

Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Verkaufe eine 37 Wochen trüchtige, Ältere **Mug- u. Fahrkub**
Eina Dongus, Dedenproun
Langestr. 195

Gebrauchte **Herrenhalbschuhe**
braun oder schwarz, Gr. 44—45 zu kaufen gesucht.
Angebote unter W. B. 600 an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Wer auf **Anzeigen verzichtet**, verzichtet auf einen guten Teil seines geschäftlichen Erfolges.

Pflegerin
gewissenhaft und kräftig nach Stuttgart für 69 jährl. teilweise gelähmte frdl. Dame gesucht. Angebote an **Dr. Wöhele, z. St. Bad Liebenzell**, Oberes Badhotel.



3 HERZBLÄTTER
Die Schutzmarke
unserer
Präparate

TOGAL-WERK GERH. ESCHMIDT
Fabrik pharmazu. Kosm. Präparate
MÜNCHEN